
> Risikobericht

Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

Übergeordnetes Ziel der comdirect ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts bei jederzeit kontrollierbaren Risiken unter Balance von attraktivem Ergebnis und Schaffen zukünftiger Ergebnispotenziale durch Kunden- und Asset-Wachstum.

comdirect verfolgt Geschäftsmodelle, welche auf die Erwirtschaftung von Provisions- und Zinsüberschüssen im Brokerage, Banking und in der Beratung abzielen. Die damit verbundenen Risiken sind transparent und – soweit diese quantifiziert werden können – mit Limiten versehen, deren Einhaltung fortlaufend kontrolliert wird.

Wir betrachten Risiken nicht isoliert, sondern als integralen Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. In jeder Markt- und Unternehmensphase gilt es, unter Einbeziehung von externen und internen Einflussfaktoren ein optimales Verhältnis von Rendite und Risiko sicherzustellen – dies unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der comdirect sowie aufsichtsrechtlicher Vorgaben.

Aus der Geschäftsstrategie der comdirect wird eine konsistente Risikostrategie abgeleitet und durch den Vorstand der comdirect bank AG verabschiedet. Sie schreibt fest, in welchem Maße comdirect bereit ist, Risiken zur Wahrung von Chancen einzugehen und hierfür Eigenkapital bereitzustellen. In der Gesamtrisikostrategie wurden für alle wesentlichen Einzelrisiken Teilrisikostrategien formuliert.

Entsprechend den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) haben wir einen Prozess für die Planung, Anpassung, Umsetzung und Beurteilung unserer Strategien implementiert, der einen Soll-Ist-Abgleich von Zielen und erreichter Umsetzung ermöglicht.

Risikomanagement

Unser Risikomanagementsystem ist die Basis für die Umsetzung der Risikostrategie. Mit dessen Hilfe können wir Risiken frühzeitig erkennen, unter verschiedenen Annahmen und Szenarien bewerten und umsichtig steuern. So sind wir in der Lage, bei etwaigen Fehlentwicklungen umgehend Maßnahmen zur Risikobegrenzung einzuleiten. Unsere Verfahren, mit denen wir Risiken messen, aggregieren und steuern, entwickeln wir kontinuierlich auf der Basis von Best-Practice-Ansätzen weiter. Hierbei sind wir eng in die Risikosteuerungssysteme des Commerzbank Konzerns eingebunden.

Der Vorstand der comdirect bank trägt die Verantwortung für das Risikomanagementsystem. Er legt die Höhe des zulässigen Gesamtrisikos und dessen Verteilung auf die einzelnen Risikoarten und Unternehmensbereiche fest. Über den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) ist sichergestellt, dass genügend Eigenkapital zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken vorhanden ist.

Für die Überwachung der Risikostrategie und deren Umsetzung ist – unabhängig von der Gesamtverantwortung des Vorstands – bei comdirect der Finanzvorstand (CFO) verantwortlich.

Aufgabe des Risikomanagements ist die Identifizierung, Messung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation aller Risiken in den jeweiligen Risikofeldern. Die Steuerung erfolgt zum Teil zentral – wie bei den Markt- und Liquiditätsrisiken – und zum anderen Teil – etwa bei den operationellen Risiken (OpRisk) und den Reputationsrisiken – dezentral. Im Rahmen einer Risikoinventur verschaffen wir uns regelmäßig einen Überblick über die wesentlichen Risiken und prüfen, ob und in welchem Umfang diese Risiken die Kapitalausstattung, die Ertragslage oder die Liquiditätslage beeinträchtigen können. Unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen werden Toleranzen für alle wesentlichen Risiken festgelegt und zusätzlich die risikoartenübergreifende Wirkung solcher Konzentrationen analysiert.

Für das Risikocontrolling ist die Abteilung Risikomanagement zuständig. Sie beobachtet, aggregiert und bewertet Risiken auf Gesamtbankebene. Die Abteilung setzt außerdem die entsprechenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen um und überwacht deren Einhaltung.

Wesentliches Element des Risikomanagementsystems ist ein umfassendes und aktuelles Risikoreporting. Der Vorstand lässt sich regelmäßig über die jeweilige Risikolage berichten. Zentrale Risikokennziffern sind in die Gesamtsteuerung der comdirect eingebunden. Unter anderem geben Risikostatusberichte Auskunft über die aktuelle Entwicklung wesentlicher Risikofelder. So erkennen wir zeitnah Entwicklungen, die Maßnahmen zur Gegensteuerung erfordern.

Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) werden Funktionsfähigkeit und Angemessenheit der Aktivitäten im Risikomanagement in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision überprüft.

Einbindung in den Commerzbank Konzern

comdirect ist in die Risikomanagementprozesse des Commerzbank Konzerns zur Identifizierung, Messung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken eingebunden. Vor diesem Hintergrund macht sie von der so genannten Waiver-Regelung gemäß § 2a KWG Gebrauch. Als nachgeordnetes Institut im Commerzbank Konzern ist sie von der Anwendung der Vorschriften des § 10 KWG (Meldung der Eigenmittelausstattung an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) und des § 13 KWG (Anzeige von Großkrediten von mehr als 10 % des haftenden Eigenkapitals an die Deutsche Bundesbank) befreit.

Im Rahmen dieser Einbindung erfüllt comdirect die Anforderungen von Basel II in den drei Säulen wie folgt:

- Die erste Säule von Basel II betrifft die Ansätze zur Bemessung von Adressenausfall-, Markt- und operationellen Risiken, anhand derer die Eigenmittelanforderungen einer Bank errechnet werden. Für interne Steuerungszwecke sowie die Risikosteuerung des Commerzbank Konzerns ermitteln wir die Gesamtrisikoposition der comdirect und wenden hierfür fortschrittliche Verfahren an. Die Bewertung der Adressenausfallrisiken erfolgt vorwiegend nach dem Advanced Internal Ratings Based Approach (AIRB). Bei den operationellen Risiken wendet comdirect den Advanced Measurement Approach (AMA) an.
- Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten (MaRisk), die zweite Säule von Basel II, werden gruppenweit in der comdirect erfüllt. Sie betreffen die Implementierung interner, aufsichtsrechtlich zu prüfender Verfahren unter anderem zur Beurteilung der Risikosituation und der angemessenen Kapitalausstattung, die auf das jeweilige Risikoprofil der comdirect abgestimmt sind.
- Die dritte Säule von Basel II bezieht sich auf die Offenlegung von Risiken. Hier werden die Anforderungen für den gesamten Commerzbank Konzern durch die Konzernobergesellschaft Commerzbank AG erfüllt.

Anpassungen im Berichtsjahr

Zum 24. September 2012 haben wir das Produktangebot im Bereich des Kundenkreditgeschäfts um das neue Kreditprodukt Visa-Karte (Abrechnungsintervall von einer Woche) erweitert. Das neue Kreditprodukt wurde in das Risikomanagementsystem der comdirect integriert, insbesondere durch Einsatz eines entsprechend trennscharfen und hinreichend konservativen Rating-Modells. Diese Erweiterung des Kreditgeschäfts führte im ICAAP nur zu einem unwesentlichen Anstieg des ökonomischen Kapitalbedarfs für Adressenausfallrisiken.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der im Geschäftsjahr durchgeführten Risikoinventur das Reputationsrisiko, das bisher innerhalb des OpRisk-Managements berücksichtigt und gesteuert wurde, als separate wesentliche Risikoart klassifiziert.

Risikofelder der comdirect

Bei der Klassifizierung unserer Risiken orientieren wir uns am Deutschen Rechnungslegung Standard DRS 5-10 und stellen die Risikolage differenziert nach Markt-, Adressenausfall-, Liquiditäts- und operationellen Risiken dar. Hinzu treten das Geschäfts- und das Modellrisiko, die ebenfalls als wesentliche Risikoarten klassifiziert sind und in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt werden. Auch das Reputationsrisiko stellt eine wesentliche Risikoart dar, wird jedoch als nicht quantifizierbares Risiko rein qualitativ gesteuert und nicht mit ökonomischem Kapital im Rahmen des ICAAP unterlegt.

Ein *Marktrisiko* beschreibt den möglichen Verlust aus Positionen im eigenen Bestand, der durch zukünftige Marktpreisschwankungen hervorgerufen wird. Unterschieden wird zwischen allgemeinen Veränderungen von Marktpreisen und einem spezifischen Marktrisiko, das auf einzelne Finanzinstrumente bezogen wird. Hinsichtlich der Risikofaktoren differenzieren wir zwischen Zinsänderungs-, Credit-Spread-, Aktienkurs- und Währungsrisiken. Die bedeutendsten Marktrisiken für comdirect bestehen dabei im Zinsänderungsrisiko und im Credit-Spread-Risiko des Bankbuchs. Das Zinsänderungsrisiko ergibt sich insbesondere aus Fristentransformationen, das heißt Inkongruenzen von Zinsbindungen auf der Aktiv- und Passivseite. Das Credit-Spread-Risiko resultiert aus den sich ändernden Risikoaufschlägen bei Anleihen gegenüber einem risikoarmen Referenzzinssatz. Grundgeschäfte sind im Wesentlichen Anleihen und Schuldscheindarlehen sowie Geldmarktgeschäfte mit anderen Kreditinstituten, die für die Anlage des Kundeneinlagenüberschusses genutzt werden. Für Zwecke der Absicherung beziehungsweise der allgemeinen Zinsbuchsteuerung werden bei Bedarf Zinsswaps und Forward Rate Agreements abgeschlossen.

Das *Adressenausfallrisiko* beschreibt das Risiko des wirtschaftlichen Verlusts, der entsteht, wenn ein Kreditnehmer seine vertraglich vereinbarte Gegenleistung nicht oder nicht rechtzeitig erbringen kann. Hierzu zählen in erster Linie die Kontrahenten- und Emittentenrisiken durch Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt sowie Kreditrisiken im Privatkundengeschäft.

Unter dem *Liquiditätsrisiko* im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass die Bank ihren gegenwärtigen beziehungsweise zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Die weiterreichende Definition des Liquiditätsrisikos umfasst auch das Refinanzierungsrisiko – also die Gefahr, dass Liquidität bei Bedarf nicht ausreichend oder nur zu ungünstigeren Konditionen als erwartet am Geld- und Kapitalmarkt beschafft werden kann – und das Marktliquiditätsrisiko. Letzteres bezeichnet das Risiko, dass Wertpapierpositionen aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen nicht in der gewünschten Größe oder nur mit Verlust aufgelöst oder glattgestellt werden können. Das Liquiditätsrisiko stellt ein wesentliches Risiko der comdirect dar und wird in den Risikosteuerungs- und -controllingprozessen adäquat berücksichtigt. In die Berechnung der Risikotragfähigkeit ist das Liquiditätsrisiko gleichwohl nicht einbezogen, da es gemäß gewählter Definition nicht durch Risikodeckungspotenzial sinnvoll begrenzt werden kann.

Unter *operationellen Risiken* versteht man mögliche Verluste aufgrund von Unangemessenheit oder Störanfälligkeit von betrieblichen Prozessen und Systemen, aber auch durch fehlerhaftes Verhalten von Menschen oder externe Ereignisse wie Naturkatastrophen oder Terroranschläge. Die operationellen Risiken umfassen darüber hinaus Rechtsrisiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder der Änderung von rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Die personellen Risiken haben wir ebenfalls unter den operationellen Risiken eingegliedert. Sie bestehen vorwiegend im möglichen Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, die für den Erfolg der comdirect wesentlich sind.

Unter *Reputationsrisiken* verstehen wir die Gefahr einer Vertrauensminderung in der Öffentlichkeit oder bei den Kunden aufgrund von negativen Ereignissen im Rahmen der Geschäftstätigkeit. Sie treten oft als Sekundäreffekte von operationellen Risiken auf wie zum Beispiel aus IT-, Compliance- oder Rechtsrisiken.

Unter dem *Geschäftsrisiko* fassen wir mögliche Verluste infolge von negativen Planabweichungen zusammen, die beispielsweise durch eine Änderung von Marktparametern und Wettbewerbsverhalten oder Fehlplanungen ausgelöst werden können.

Das *Modellrisiko* beschreibt das Risiko von Verlusten aus vorzeitiger Veräußerung von Anlagen des Treasury in Reaktion auf unerwartet starke Einlagenabflüsse.

Konzepte der Risikomessung

Für die Messung der Risikosituation ziehen wir sowohl den erwarteten Verlust (expected loss) als auch den unerwarteten Verlust (unexpected loss) in unterschiedlichen Marktszenarien heran.

Der erwartete Verlust beschreibt den Verlust, der innerhalb eines Jahres auf Basis von historischen Erfahrungswerten – beispielsweise Schadensfällen in der Vergangenheit – erwartet werden kann. Wir berechnen ihn für die Kreditrisiken und die operationellen Risiken.

Den unerwarteten Verlust ermitteln wir regelmäßig und fassen ihn zur Gesamtrisikoposition zusammen; einbezogen sind Markt-, Modell-, Adressenausfall- und operationelle Risiken sowie das Geschäftsrisiko. Gemessen wird die Gesamtrisikoposition einheitlich anhand des ökonomischen Risikokapitalbedarfs – also dem Eigenkapitalbetrag, der

mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines Jahres zur Abdeckung unerwarteter Verluste aus risikobehafteten Positionen vorgehalten werden muss. Dabei sind auch solche Risikokategorien einbezogen, die regulatorisch nicht beziehungsweise nicht vollumfänglich mit Eigenkapital zu unterlegen sind, aber aus ökonomischer Sicht wesentliche Risikopotenziale darstellen (Markt-, Modell- und Geschäftsrisiken).

Bei der Berechnung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs mithilfe des Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) geht comdirect sehr sicherheitsorientiert vor. Zum einen wird für die Berechnung des VaR grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 99,91 % bei einer Haltedauer von einem Jahr verwendet. Zum anderen berücksichtigt comdirect bei der Aggregation der einzelnen Risikoarten zur Gesamtrisikoposition keine sich risikomindernd auswirkenden Korrelationen.

Der Gesamtrisikoposition steht die Risikodeckungsmasse gegenüber. Sie setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, den offenen Rücklagen (Kapital- und Gewinnrücklagen), dem (geplanten) Ergebnis nach Steuern und der Neubewertungsrücklage nach Steuern zusammen. Sonstige immaterielle Anlagegüter wie beispielsweise Lizenzen für Softwarenutzung oder selbst erstellte Software und latente Steuern werden als Korrekturposten von der Risikodeckungsmasse abgezogen. Die Risikotragfähigkeit ist gewährleistet, wenn die Risikodeckungsmasse durch die Gesamtrisikoposition der comdirect zu weniger als 100 % ausgelastet ist. Bereits bei Erreichen definierter Frühwarnschwellen werden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Je Risikoart sind ebenfalls entsprechende Frühwarnschwellen definiert.

Das Value-at-Risk-Modell gibt das Verlustpotenzial unter historisch beobachteten Marktbedingungen wieder. Um auch potenzielle extreme Marktentwicklungen abzuschätzen, führen wir ergänzende Stresstests durch.

Risikoartenübergreifende, integrierte Stresstests sind ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements und des ICAAP-Prozesses der comdirect. Sie dienen der Überprüfung der Robustheit des comdirect Portfolios unter extremen, aber plausiblen Szenarien mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit. comdirect verwendet für Zwecke integrierter Stresstests makroökonomische Szenarioanalysen im Sinne der MaRisk. Diese werden auf comdirect Gruppenebene angewendet. Einbezogen werden alle Risiken, die gemäß regelmäßig durchgeführter Risikoinventur als wesentlich erachtet werden. Die Ergebnisse des integrierten Stresstests werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung neben der Ermittlung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs berücksichtigt und limitiert.

Ergänzend zu den makroökonomischen Stresstests führen wir im Rahmen der operativen Steuerung je Risikoart spezifische Stresstests durch. Hierbei werden sowohl historische als auch hypothetische Extremereignisse betrachtet. Als dritte Stresstestart werden so genannte Inverse Stresstests im Sinne der MaRisk durchgeführt. Basierend auf den Sensitivitäts- und Szenarioanalysen sind für jede Risikoart Extremereignisse identifiziert, bei deren Eintritt der Fortbestand der comdirect gefährdet wäre. Zielsetzung dieser Analysen ist die kritische Reflexion der Ergebnisse und daraus möglicherweise resultierender Implikationen für das Geschäftsmodell und das Risikomanagement der comdirect.

Gesamtrisikoposition im Geschäftsjahr 2012

Das Gesamtrisiko der comdirect belief sich bei einem Konfidenzniveau von 99,91 % und einer Haltedauer von einem Jahr zum Jahresultimo 2012 auf 159,4 Mio. Euro (Ende 2011: 235,2 Mio. Euro). Der deutliche Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs ist insbesondere auf gesunkene Markt-, Modell- und operationelle Risiken zurückzuführen.

Zusammensetzung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs 2012 (in Mio. Euro)

	Stand zum 31.12.2012
Marktrisiko	53,0
Adressenausfallrisiko	66,5
Operationelles Risiko	19,9
Geschäftsrisiko	18,3
Modellrisiko	1,8
Ökonomischer Risikokapitalbedarf	159,4

Die Limitauslastung war sowohl hinsichtlich des aggregierten Risikos als auch bei allen Einzelrisiken im gesamten Jahresverlauf unkritisch und überwiegend rückläufig. Zum Jahresende 2012 war das Gesamtlimit zu 36,6% (Ende 2011: 54,2%) ausgelastet. Auch unter Stressbedingungen war die ökonomische Risikotragfähigkeit durchweg gegeben; bei einem Gesamtrisiko von 178 Mio. Euro unter Stress war das Deckungspotenzial zu 41% in Anspruch genommen.

Der ökonomische Risikokapitalbedarf für Marktrisiken lag zum Jahresultimo 2012 mit 53,0 Mio. Euro (Ende 2011: 83,8 Mio. Euro) deutlich unter Vorjahresniveau. Der kontinuierliche Rückgang der Marktrisiken ist auf die tendenziell ruhigere Marktlage sowie auf die konsequente Rückführung des Volumens an Bankschuldverschreibungen aus belasteten Ländern des Euroraums (so genannte PIIGS-Staaten) zurückzuführen. Mithilfe dieser PIIGS-Strategie konnte das Credit-Spread-Risiko deutlich begrenzt werden.

Adressenausfallrisiken gingen mit einem Gesamt-CVaR von 66,5 Mio. Euro (Ende 2011: 61,1 Mio. Euro) in das Gesamtrisiko der comdirect Gruppe ein; hier wirkte sich die Staatsschuldenkrise in Form von Rating-Migrationen aus. Der negative Effekt wurde wie auch beim Marktrisiko durch die konsequente Rückführung des Exposures in europäischen Bankschuldverschreibungen begrenzt (s. Seite 48).

Der deutliche Rückgang des ökonomischen Risikokapitalbedarfs für das Modellrisiko beruht auf dem kontinuierlichen Einlagenzuwachs und der hohen Stabilität unserer Kundeneinlagen. Der Rückgang des operationellen Risikos resultiert aus den geringen OpRisk-Schäden der comdirect in der Vergangenheit, denen die neue verlustdatenbasierte ERG-Allokation des AMA-Modells der Commerzbank Rechnung trägt.

Die entsprechend den Anforderungen der Solvabilitätsverordnung (SolvV) ermittelten risikogewichteten Aktiva summierten sich zum Bilanzstichtag auf 635,5 Mio. Euro.

In Vorbereitung auf die künftigen Anforderungen von Basel III ist seit dem Geschäftsjahr 2010 die Leverage Ratio zu berechnen und an die Aufsicht zu melden. Diese drückt das Verhältnis von hartem Kernkapital (Tier-1-Kapital in Höhe von 385,9 Mio. Euro; vergleiche Note (53) ab Seite 124) zur Gesamtsumme der Aktiva (nicht-risikogewichtet) aus. Gemäß der voraussichtlich ab Anfang 2018 geltenden Regeln muss die Leverage Ratio mindestens 3% betragen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass comdirect über ausreichende Risikopuffer verfügt, um auch lang anhaltende Phasen der Marktschwäche sicher zu überstehen. Aus heutiger Sicht sind keine realistischen Risiken erkennbar, welche den Fortbestand der comdirect gefährden könnten.

Marktrisiken

Risikoquantifizierung, -steuerung und -reporting

Alle Handelsgeschäfte der comdirect müssen den Vorgaben der Marktrisikostrategie genügen. Die Marktrisiken – insbesondere die Zinsänderungs- und Credit-Spread-Risiken des Bankbuchs – überwachen wir tagesaktuell. Für die operative Steuerung wird dabei ein VaR-Modell auf Basis einer Haltedauer von einem Tag und eines Konfidenzniveaus von 97,5% verwendet. Um die Aussagekraft der VaR-Prognose zu überprüfen, werden die Annahmen des Modells regelmäßig validiert.

Zur Überwachung extremer Marktbewegungen und der Größenordnung von Verlusten des Portfolios unter Worst-Case-Bedingungen werden die VaR-Berechnungen durch operative Stresstests ergänzt. Dabei werden mögliche Szenarien wie Drehungen und Verschiebungen verschiedener Marktpreiscurven simuliert. Neben Zins-, Credit-Spread- und Währungsszenarien unterziehen wir auch die Aktienkursrisiken in den von der comdirect bank gehaltenen Spezialfonds einer täglichen Stresstest-Berechnung.

Eine detaillierte Darstellung der Methodik findet sich in Note (56) ab Seite 126.

Aktuelle Risikosituation

Das Marktrisiko lag zum Bilanzstichtag 2012 bei einem VaR von 2,7 Mio. Euro (Ende 2011: 4,3 Mio. Euro) und schwankte im Jahresverlauf zwischen 2,3 Mio. Euro und 4,4 Mio. Euro. Der Gesamt-Stresswert lag mit 111,0 Mio. Euro (Median) deutlich über Vorjahresniveau (83,4 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert aus der im Berichtsjahr verfeinerten Berechnungsmethodik des Credit-Spread-Stresstests aus Standalone-Perspektive. Hierdurch tragen wir der bestehenden Risikokonzentration unseres Treasury-Portfolios in Positionen des Commerzbank Konzerns Rechnung. Die Limite wurden für sämtliche Marktrisikoarten durchweg eingehalten.

Marktrisiken (in Tsd. Euro)

	Stand zum Vorjahres- ende	Stand zum Jahresende	Jahreshoch	Jahrestief	Median 2012	Median 2011
Gesamt-VaR 97,5 %						
1 Tag Haltedauer*	4.348	2.689	4.443	2.257	3.518	5.263
Stresstest Gesamtergebnis	62.539	108.284	119.627	102.278	110.966	83.363

* Modell s. Note (56) ab Seite 126.

Wie im Vorjahr entfiel der weitaus größte Teil des Marktrisikos auf Credit-Spread-Risiken. Diese gingen im Jahresverlauf kontinuierlich zurück, da sich unter anderem das Portfolio an Schuldverschreibungen von Banken aus belasteten Euroländern durch selektive Verkäufe und planmäßiges Auslaufen ebenfalls weiter reduziert hat. Bei den allgemeinen Marktrisiken war das Zinsrisiko am bedeutendsten. Aktienkurs- und Fremdwährungsrisiken spielten aufgrund des geringen Exposures nach wie vor eine untergeordnete Rolle.

Adressenausfallrisiken

Risikoquantifizierung, -steuerung und -reporting

Adressenausfallrisiken bestehen bei comdirect vorwiegend in Form von Kontrahenten- und Emittentenrisiken bei Handelsgeschäften. Daneben ist auch das Privatkundenkreditgeschäft mit Adressenausfallrisiken behaftet.

Als Marktbereich für die Kontrahenten- und Emittentenrisiken fungiert das Treasury, für die Privatkundenkredite der Kundenservice. Entsprechend den MaRisk sind weitere Aufgaben außerhalb der Marktbereiche wahrzunehmen. Die Aufgaben der Marktfolge für das Retail-Geschäft und die Funktion des Risikocontrollings nimmt die Abteilung Risikomanagement wahr. Die Abwicklung der Handelsgeschäfte wird von der Abteilung Finanzen verantwortet.

Handelsgeschäfte im Treasury werden im Rahmen der vom Vorstand der comdirect bank AG genehmigten Limite sowie konzernweiter Richtlinien der Commerzbank durchgeführt. Diese Limite sind für die jeweiligen Kontrahenten und Emittenten und ebenso für die zugrunde liegenden Geschäfte definiert. Am Kapitalmarkt geht comdirect direkte Positionen grundsätzlich nur im Investment-Grade-Bereich ein, das heißt mit einem externen Rating von BBB- (Standard & Poor's) beziehungsweise Baa3 (Moody's) oder besser. Bei der Beurteilung der Bonität orientiert sich comdirect sowohl an den internen Ratings der Commerzbank AG – entsprechend dem AIRB-Ansatz – als auch an denen externer Rating-Agenturen.

Im Privatkundenkreditgeschäft ist zwischen den Kundenkreditprodukten Wertpapierkredit, dem Dispositionskreditrahmen auf dem comdirect Girokonto sowie der im September 2012 eingeführten Visa-Kreditkarte zu unterscheiden. Wertpapierkredite sind durch verpfändete Wertpapiere besichert. Verlustpotenziale können entstehen, wenn der Kurswert der verpfändeten Wertpapiere infolge der allgemeinen Marktentwicklung oder der spezifischen Marktrisiken einzelner Wertpapiere sinkt und nicht mehr zur Besicherung der Forderungen gegenüber den Kunden ausreicht. Über die Kreditvergabe wird unter Einbeziehung von internen Scoring-Modellen entschieden.

Für die mit dem Kundenkreditgeschäft verbundenen Adressenausfallrisiken unterhält comdirect ein Frühwarnsystem. Erforderliche Anpassungen oder Kündigungen von Kreditlinien werden unverzüglich durchgeführt.

Die Quantifizierung der Adressenausfallrisiken erfolgt durch die monatliche Berechnung des Credit-Value-at-Risk (CVaR) für die Handelsgeschäfte (ohne Intragruppenforderungen) und das Privatkundenkreditgeschäft. Die Methodik ist in Note (56) ab Seite 126 im Detail dargestellt.

Einzelwertberichtigungen werden für Kunden im signifikanten Kreditgeschäft getrennt nach Produktarten gebildet, sofern bei diesen Kunden ein Basel II-Ausfallkriterium vorliegt.

Portfoliowertberichtigungen bilden wir für alle weiteren Kunden mit Inanspruchnahme und/oder bestehenden Kreditlinien. Ausschlaggebend für die jeweilige Höhe der Wertberichtigung sind

- die Höhe der Inanspruchnahmen sowie offenen Linien unter Berücksichtigung von Konversionsfaktoren,
- die Höhe der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit,
- die Berücksichtigung vorhandener Sicherheiten und die Wiedereinbringungsquote.

Kündigte Forderungen, die wir zur Beitreibung an Inkassounternehmen abgeben, werden in Höhe des eingetretenen Verlusts abgeschrieben.

Aktuelle Risikosituation

Der Gesamt-CVaR für Kreditrisiken belief sich zum Jahresultimo 2012 auf 66,5 Mio. Euro (Vorjahr 61,1 Mio. Euro). Das durchschnittliche Rating des Commerzbank-konzernexternen Treasury-Portfolios lag bei Aa1 nach Aa3 im Vorjahr (Moody's). Rund 95 % des Portfolios befanden sich, gemessen an externen Ratings, im Investment-Grade-Bereich.

Ende 2012 waren 14 % (Vorjahr 10 %) des Bankbuch-Portfolios kurzfristig am Geldmarkt angelegt. Infolgedessen verringerte sich der Anteil der Kapitalmarktanlagen, wobei der Anlageschwerpunkt wie im Vorjahr auf Schuld-schein-darlehen lag. Von den Kapitalmarktanlagen entfielen 0,49 Mrd. Euro (Vorjahr 0,42 Mrd. Euro) auf fünf Spezialfonds, die fast ausschließlich in Rentenpapieren investiert waren (s. Note (70) auf Seite 149).

Wie im Vorjahr entfielen mehr als 90 % des Portfolios auf deutsche Adressen, der Rest überwiegend auf das europäische Ausland mit einem Schwerpunkt auf Nordeuropa.

Auf Treasury-Positionen in den so genannten PIIGS-Staaten entfielen zum Bilanzstichtag 2012 weniger als 0,1 % (Ende 2011: 0,6 %) der Bilanzsumme. Wir verfolgen weiterhin unser strategisches Ziel, die dem Intensivmonitoring unterstehenden Positionen gegebenenfalls bei Marktopportunitäten durch Veräußerungen vor Endfälligkeit zu reduzieren.

Im Privatkundenkreditgeschäft der comdirect ist die durchschnittliche Gesamtinanspruchnahme der Wertpapierkredite gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Der eingeräumte Kreditrahmen bei Wertpapierkrediten blieb gegenüber dem Jahresendstand 2011 (2,59 Mrd. Euro) mit 2,53 Mrd. Euro nahezu unverändert. Die mögliche Kreditinanspruchnahme ist allerdings durch den spezifischen Beleihungswert der jeweiligen Wertpapierportfolios beschränkt. Infolge der Erholung der Aktienmärkte hat sich dieser im Jahresverlauf von 766 Mio. Euro auf 791 Mio. Euro erhöht. Aktien stellten nahezu drei Viertel des Sicherheitenportfolios. Trotz der leichten Kurskorrektur im zweiten Quartal lagen Anzahl und Volumen der Überziehungen im Durchschnitt des Geschäftsjahres unter dem Vergleichswert 2011. Entsprechend mussten deutlich weniger Mahnverfahren eingeleitet werden. Im Berichtsjahresdurchschnitt wurden die ausgereichten Wertpapierkreditrahmen unter Berücksichtigung der Beleihungswerte zu 17,1 % (Vorjahr 19,5 %) ausgenutzt; zum Jahresultimo betrug das Wertpapierkreditvolumen 124 Mio. Euro (Vorjahr 150 Mio. Euro).

Die mit dem Girokonto-Wachstum einhergehende höhere Zahl der mit einem Kreditrahmen ausgestatteten Girokonten führte erneut zu einer höheren Inanspruchnahme von Dispositionskrediten gegenüber dem Vorjahr. Das Volumen stieg im Jahresverlauf von 31,2 Mio. Euro auf 32,9 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 2012 an; dies entsprach 5,3 % des zur Verfügung gestellten Dispositionskreditrahmens von 619 Mio. Euro (Ende 2011: 565 Mio. Euro). Im Jahresverlauf ist der Anteil der Überziehungen in Relation zur Anzahl der mit einem Kreditrahmen ausgestatteten Girokonten zurückgegangen.

Zum Bilanzstichtag belief sich das in Anspruch genommene Kreditvolumen des Visa-Karten-Portfolios auf insgesamt 10,1 Mio. Euro und entsprach dabei 1,6 % des eingeräumten Gesamtlimits in Höhe von 626 Mio. Euro.

Das gesamte Forderungsvolumen im Privatkundenkreditgeschäft lag zum Jahresende 2012 bei 173,2 Mio. Euro und war damit etwas niedriger als im Vorjahr (188,7 Mio. Euro). Die Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 6,7 Mio. Euro. Zuführungen in Höhe von 5,6 Mio. Euro (einschließlich Einmaleffekt durch Einführung der Visa-Kreditkarte) standen Auflösungen von 1,9 Mio. Euro und Verbräuchen von 0,3 Mio. Euro gegenüber.

Liquiditätsrisiken

Risikoquantifizierung, -steuerung und -reporting

Für die Liquiditätsdisposition ist in der comdirect das Treasury verantwortlich. Um einem möglichen Liquiditätsabzug durch Kunden Rechnung zu tragen, wird ein hinreichendes Volumen in täglich fälligen Geldern und in hochliquiden – zur Liquiditätsbeschaffung beleihbaren – Wertpapieren vorgehalten.

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos orientieren wir uns an den Anforderungen der Liquiditätsverordnung und an internen Steuerungsgrößen. So erfolgt die Steuerung des Liquiditätsrisikos zusätzlich zu den aufsichtsrechtlich geforderten Kennziffern auch über ein Limitsystem auf Basis der verfügbaren Liquidität (Available Net Liquidity Concept). Der zukünftige Refinanzierungsbedarf wird anhand der in die Zukunft kumulierten verfügbaren Liquidität ermittelt, ergänzt um die erwarteten Liquiditätswirkungen von geschäftspolitischen Entscheidungen und Annahmen zum Kundenverhalten. Dabei wird die Available Net Liquidity für definierte Stressszenarien ermittelt und überwacht. Darüber hinaus werden die künftigen Liquiditätskennziffern gemäß Basel III – Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) – bereits als Beobachtungskennziffern ermittelt und überwacht.

Aktuelle Risikosituation

Die Liquiditätslage der comdirect war auch im Berichtsjahr unverändert komfortabel und durch einen hohen Liquiditätsüberschuss selbst im Stressszenario gekennzeichnet. Die kumulierte Available Net Liquidity übertraf durchgängig die definierten Mindestwerte. Im Stressszenario betrug die Netto-Liquidität 926 Mio. Euro zum Bilanzstichtag (Ende 2011: 1.469 Mio. Euro) und 869 Mio. Euro im Jahresdurchschnitt (Vorjahr 1.265 Mio. Euro). Dabei modellieren wir einen abrupten und massiven Abfluss von Kundeneinlagen ebenso wie eine stark erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien. Zusätzlich werden Abschläge (Haircuts) von hochliquiden Vermögenswerten simuliert. Im Laufzeitband von einer Woche bis zu einem Monat war der kumulierte Wert unter Stressbedingungen deutlich positiv. Die Anforderungen der MaRisk an kapitalmarktorientierte Institute haben wir damit sicher erfüllt. Diese müssen hinreichende Geldmittel und hochliquide, zentralbankfähige Vermögensgegenstände vorhalten, um einen kurzfristigen Refinanzierungsbedarf im Stressfall mindestens eine Woche überbrücken zu können. Für den Zeithorizont von mindestens einem Monat dürfen weitere Bestandteile der Liquiditätsreserve herangezogen werden, soweit diese ohne signifikante Wertverluste und unter Einhaltung regulatorischer Anforderungen liquidiert werden können.

Die regulatorische Liquiditätskennziffer lag mit einem Durchschnittswert von 3,88 deutlich oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwerts von 1. Die Liquiditätskennziffer errechnet sich aus der Gegenüberstellung der kurzfristigen Zahlungsmittel und -verpflichtungen mit einer Laufzeit bis zu einem Monat. Die als Beobachtungskennziffern ermittelten LCR und NSFR gemäß Basel III lagen im Berichtsjahr jeweils komfortabel über den künftig einzuhaltenden Mindestschwellenwerten.

Operationelle Risiken

Risikoquantifizierung, -steuerung und -reporting

Operationelle Risiken sind in Abhängigkeit von den zugrunde liegenden Geschäftsaktivitäten unterschiedlicher Natur und in der Regel funktionsabhängig. Sie werden daher dezentral gesteuert. Ein Instrument zur Messung der operationellen Risiken sind die regelmäßig durchgeführten Self-Assessments. Alle operationellen Risiken werden fortlaufend überwacht; Schadensmeldungen müssen umgehend vorgenommen werden. Die Bewertung und Aggregation zur VaR-Kennziffer für operationelle Risiken erfolgt zentral durch die Abteilung Risikomanagement.

Neben der physischen Infrastruktur (insbesondere Hardware-Ausstattung) ist für comdirect die Systemarchitektur (zum Beispiel Multi-Tier-Serverstruktur, Software-Ausstattung) von besonderer Bedeutung. Beide sind in der Regel redundant beziehungsweise modular aufgebaut, um stets eine hohe Verfügbarkeit aller notwendigen Systeme und Komponenten zu gewährleisten. Im Rahmen der Notfallplanung für den IT-Bereich werden ebenfalls die externen Dienstleister und deren Notfallvorsorge berücksichtigt. In diesem Zusammenhang hat comdirect Verfügbarkeitsanforderungen formuliert und mit den Notfallmaßnahmen wichtiger Dienstleister abgeglichen.

Organisatorische und technische Maßnahmen dienen der Schadensvermeidung beziehungsweise -begrenzung bei allen operationellen Risiken. Anzuführen sind beispielsweise Organisationsanweisungen, Mitarbeiterschulungen, das IT-Projekt- und Qualitätsmanagement sowie das Business Continuity Management. Diese Maßnahmen zur Risikobegrenzung sind im Risikohandbuch der comdirect dokumentiert.

Personellen Risiken wirken wir durch geeignete Personalbindungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen entgegen (s. Personalbericht auf den Seiten 28 bis 29).

Die Abteilung Recht & Datenschutz der comdirect ist verantwortlich dafür, das Unternehmen frühzeitig auf mögliche rechtliche Veränderungen vorzubereiten. Sie verfolgt entsprechende Entwicklungen aufmerksam, arbeitet gegebenenfalls die Auswirkungen heraus und informiert die jeweils betroffenen Bereiche zeitnah. Die Informationen gewinnt sie unter anderem über die Mitgliedschaft der comdirect im Bundesverband deutscher Banken e.V., dessen allgemeine Rundschreiben und die Mitgliedschaft im Arbeitskreis Direktbanken, durch die Auswertung von Fachzeitschriften und die Zusammenarbeit mit der Konzernrechtsabteilung der Commerzbank AG.

Mögliche Haftungsrisiken aus der Finanz- und Vermögensberatung werden mittels Dokumentation des Beratungsgesprächs und vertragliche Regelungen minimiert. Zusätzlich setzen wir Versicherungen als weitere Maßnahme zur Schadensminimierung gezielt ein. Überdies wird die Versicherbarkeit von Risiken regelmäßig überprüft und ökonomisch bewertet.

Aktuelle Risikosituation

Der VaR für operationelle Risiken (OpVaR) stand zum Jahresende 2012 bei 19,9 Mio. Euro, verglichen mit einem Wert von 38,5 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 2011. Die Zahl der Missbrauchsfälle hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 verringert; größere Vorfälle traten nicht auf. Zur weiteren Erhöhung unserer Sicherheitsstandards wurde im Geschäftsjahr ein SMS-Alerting bei Visa-Kartentransaktionen etabliert sowie die Einführung der photoTAN in 2013 vorbereitet. Rechtsrisiken von wesentlicher Bedeutung sind nicht aufgetreten. Dasselbe gilt für IT-Risiken: Die von comdirect eingesetzten Systeme und technischen Prozesse waren erneut sehr stabil. Im Jahresdurchschnitt lag die Systemverfügbarkeit wie im Vorjahr bei 99,9%. Personelle Risiken im Hinblick auf die qualitative und quantitative Sicherstellung der Personalverfügbarkeit sind vor dem Hintergrund des fortgesetzten Wachstumskurses der comdirect und des aktuellen Arbeitsmarktumfelds gestiegen.

Reputationsrisiken

Risikoquantifizierung, -steuerung und -reporting

Reputationsrisiken werden in den meisten Fällen als Folgerisiken anderer Risikoarten wahrgenommen. Es ist daher Aufgabe aller Unternehmensbereiche, Reputationsrisiken zu erkennen und sensibel und verantwortungsbewusst mit diesen umzugehen. Zu diesem Zweck werden als präventive Maßnahme die im Rahmen der Risikoinventur ermittelten Risiken zusätzlich auf mögliche Reputationsrisikotreiber hin überprüft und etwaige Auswirkungen qualitativ bewertet.

Darüber hinaus wurde ein bereichsübergreifender Reputationszirkel etabliert, der unter Beteiligung der Bereiche Unternehmenskommunikation, Kundenservice sowie Recht & Datenschutz potenzielle Reputationsrisiken untersucht, bewertet und Maßnahmen diskutiert. Der Reputationszirkel berichtet regelmäßig an den Vorstand.

Aktuelle Risikosituation

Aktuell bestehen keine Reputationsrisiken von wesentlicher Bedeutung für comdirect.

Geschäftsrisiken

Risikoquantifizierung, -steuerung und -reporting

Zur Kontrolle der Geschäftsrisiken betrachten wir schwerpunktmäßig Aspekte der Unternehmensplanung, die Intensität des Wettbewerbs, die Produktentwicklung und – als wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Kerngeschäft der comdirect – die Anzahl der Trades und das Zinsumfeld. Zur Beurteilung von Planabweichungen in zurückliegenden Geschäftsperioden ziehen wir das Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit (Net Operating Profit, NOP) heran. Der VaR des Geschäftsrisikos wird anhand eines Modells ermittelt, das die Abweichungen des geplanten Ergebnisses und des erzielten NOP abbildet.

Strategische Entscheidungen zur Weiterentwicklung des Geschäftsmodells werden durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf Basis umfangreicher Analysen getroffen.

Aktuelle Risikosituation

Der VaR in Höhe von 18,3 Mio. Euro zum Jahresultimo 2012 (Vorjahr 24,6 Mio. Euro) reflektiert die weiterhin vergleichsweise hohe Planungsunsicherheit im gegenwärtigen Zins- und Kapitalmarktumfeld.

Modellrisiken

Risikoquantifizierung, -steuerung und -reporting

Modellrisiken resultieren aus der Bewirtschaftung von täglich fälligen Kundeneinlagen. Bei deren Anlage im comdirect Treasury werden in Form von Einlagenmodellen bestimmte Annahmen hinsichtlich des künftigen Kundenverhaltens unterstellt. Verlustrisiken können daraus resultieren, dass bei einem Einlagenabfluss, der stärker ausfällt als erwartet, Treasury-Anlagen vorzeitig veräußert werden müssen. Hierdurch würden gegebenenfalls Marktwertverluste – induziert durch zwischenzeitlich erfolgte Zinsanstiege und/oder Credit-Spread-Ausweitungen – realisiert werden müssen (Close-Out-Risiken).

Das Management der Einlagenmodelle für Kundeneinlagen erfolgt im Rahmen einer integrierten Ertrags- und Risiko-steuerung durch ein bereichsübergreifendes, interdisziplinäres Team mit klaren Rollen und Verantwortlichkeiten. Neben einem intensiven Monitoring und umfassenden Reporting wesentlicher Kennzahlen zur Einlagenentwicklung, zum Kundenverhalten und zum Wettbewerbsumfeld werden die Modellannahmen regelmäßig überprüft und mögliche Modellanpassungen anhand von definierten Triggern abgeleitet.

Bei der Berechnung des Close-Out-Risikos nutzen wir für die Simulation von potenziellen zukünftigen Verlusten aus Gründen der Konsistenz die gleichen Risikomodelle (VaR und Stress) wie zur Ermittlung des Marktrisikos.

Aktuelle Risikosituation

Das aktuelle Marktumfeld ist geprägt durch einen starken Wettbewerb um Kundeneinlagen als alternative Refinanzierungsquelle. Dennoch war das Einlagenvolumen der comdirect im Berichtsjahr sehr stabil und konnte insbesondere durch die steigende Zahl der Giro- und Tagesgeldkonten moderat ausgebaut werden. Das Modellrisiko bewegte sich zu jeder Zeit des Berichtszeitraums innerhalb der gesetzten Limite. Der VaR für Modellrisiken belief sich zum Jahresultimo auf 1,8 Mio. Euro.

> Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag 2012 nicht eingetreten.